

SDG 17: UMSETZUNGSMITTEL STÄRKEN UND DIE GLOBALE PARTNERSCHAFT FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG MIT NEUEM LEBEN ERFÜLLEN



Für eine weltweite nachhaltige Entwicklung braucht es globale Partnerschaften. Sie sollen dabei helfen, finanzielle Ressourcen zu mobilisieren, den internationalen Wissensaustausch zu stärken, den Welthandel gerechter zu gestalten oder die Überschuldung armer Länder zu verringern. Multi-Akteurs-Partnerschaften sollen ausgebaut werden, um das Erreichen der Nachhaltigkeitsziele in allen Staaten zu unterstützen.

NACHHALTIGKEIT KENNT KEINE GRENZEN

→ UM WAS GEHT ES?

Das sächsische Leipzig und die Stadt Travnik in Bosnien-Herzegowina kooperieren bereits seit 1997, zunächst auf freundschaftlicher Ebene. Ideengeber ist ein lebendiger bilateraler Bürgerverein. 2003 mündete der Austausch in einer offiziellen Städtepartnerschaft.

→ WAS WURDE GEMACHT?

Im Mittelpunkt steht der Austausch zwischen Menschen, um Arbeits-, Lebens- und Denkweise, um Stärken und Schwächen der jeweils anderen kennenzulernen. Leipziger Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen unterstützen die Balkanstadt bei der Bewältigung der Kriegsfolgen und beim Aufbau nachhaltiger Strukturen. Ein Zeichen der Freundschaft: In Leipzig gibt es eine „Travniker Straße“, in Travnik einen „Leipziger Platz“.

→ WIE WURDE ES UMGESETZT?

Die Vereinsmitglieder engagieren sich gezielt in Demokratie-, Umwelt-, Sport-, Kultur- und Wirtschaftsprojekten sowie auch in privaten Freundschaften. Seit 1998 finden jährlich Bürgerreisen statt, um die Kontakte an der Basis zu stärken. 2016 wurde mit Spendengeldern aus Leipzig eine neue Orgel im Kloster Guca Gora geweiht.

→ WIE GEHT ES WEITER?

Im Januar 2017 hoben beide Städte ihre 20-jährige Kooperation auf ein neues Level, indem sie im Rahmen eines SKEW-Pilotprojekts eine „Kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaft“ und somit einen Dialogprozess und eine langfristige und systematische Zusammenarbeit im Bereich der Agenda 2030 und der 17 SDGs vereinbarten.



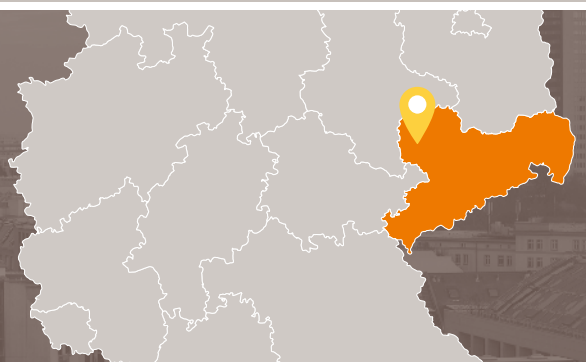
Leipzig → Sachsen



Einwohnerzahl:
575.000



Oberbürgermeister:
Burkhard Jung



VON DER HUMANITÄREN HILFE ZUR NACHHALTIGEN KOOPERATION

Der bis 1995 dauernde Bürgerkrieg im ehemaligen Jugoslawien hat Spuren hinterlassen, auch im zentral-bosnischen Travnik. Als im Jahr 1997 der Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Leipzig-Travnik e.V. gegründet wurde, ging es deshalb vorrangig darum, Netzwerke zu knüpfen und humanitäre Hilfe zu leisten.

Zu den ersten erfolgreichen Projekten gehörte die Installation einer Heizung für eine Travniker Kindertagesstätte. Auch eine Folge des Krieges war die Zerstörung der Orgel im Franziskanerkloster Guca Gora. Die Gäste aus Sachsen beeindruckte der Mut, mit dem die Mönche im Krieg Angehörigen aller Ethnien Zuflucht gewährt hatten. Sie organisierten deshalb vier Konzerte mit bosnischen Klängen in Leipzig und warben damit die nötigen 7000 Euro für eine neue Orgel ein.

Inzwischen widmet sich die Arbeit des Vereins verstärkt der Jugend- und Wirtschaftsförderung. In enger Zusammenarbeit mit Leipzigs Rathaus wurden viele Projekte realisiert, die vor allem dem „konsequenten Ziel dienen, eine Städtepartnerschaft von unten wachsen zu lassen“, so der langjährige Vereinsvorstand und Landtagsabgeordnete Michael Weichert. Eine solche Kooperation lasse sich nur nachhaltig verstetigen, wenn ambitionierte Bürgerinnen und Bürger als Ideengeber agieren.

Der Verein hat derzeit 120 Mitglieder in Leipzig und 33 in Travnik, die sich für den Austausch zwischen Institutionen, Organisationen und Privatpersonen beider Städte einbringen. Es gibt eine Reihe gemeinsamer Projekte, Schüler- und Praktikantenaustausche, Unternehmerreisen und vieles mehr. Sächsische Mittelständler bringen sich mit Aktionen wie „Mit Wasserzählern zu mehr Nachhaltigkeit“ ein. 2009 wurde dieses Engagement vom EU-Parlament mit dem Europäischen Bürgerpreis ausgezeichnet. „Diese Partnerschaft funktioniert, weil beide Seiten davon profitieren – und vielleicht gerade deshalb gut, weil Travnik so ‚klein‘ und Leipzig so ‚groß‘ ist“, denkt Weichert.

2016 haben sich die beiden Kommunen dazu entschieden, am SKEW-Pilotprojekt „Kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaften“ teilzunehmen. Sie unterstützen sich gegenseitig bei der



Unterzeichnung Nachhaltigkeitspartnerschaft Leipzig-Travnik
(Foto: Barbara Frommann)

Integration der Themen der Agenda 2030 in bestehende Stadtentwicklungskonzepte und -strategien. Dazu finden regelmäßig Fachaustausche und gemeinsame Workshops statt. Auch dafür ist die Unterschiedlichkeit der beiden Kommunen ein Vorteil. Dr. Gabriele Goldfuß, die das Referat Internationale Zusammenarbeit der Stadt Leipzig leitet, nennt ein Beispiel: Urban agriculture werde in Leipzig gegenwärtig vielfältig entwickelt, in Travnik gehöre die Landwirtschaft zum Alltag der Menschen. Das ostdeutsche Leipzig wiederum teile seine Erfahrungen im Aufbau- und Wandlungsprozess hin zu mehr Nachhaltigkeit nach 1989: Beim Aufbau einer neuen tragfähigen Wirtschaft müsse das Thema Nachhaltigkeit so früh wie möglich eine Rolle spielen, erklärt Goldfuß. Dabei gelte es, Bevölkerung und Stadträte von Anfang an mitzunehmen. Der Austausch zur strategischen Kommunalentwicklung zwischen Leipzig und Travnik berücksichtige dies. Am Ende profitieren beide Seiten: „Indem man lehrt, lernt man immer am meisten“, sagt Goldfuß und betont, dass man sich beim Thema Nachhaltigkeit europaweit abstimmen müsse.

INTERNETADRESSEN

www.leipzig.de
skew.engagement-global.de/kommunale-nachhaltigkeitspartnerschaften